



„Praxis- Probleme“

Warum das **AFI** skeptisch ist,
ob die **Steuerreform** mehr
Verteilungsgerechtigkeit schafft.



Geld: Große Kluft zwischen Arm und Reich

Die Einkommensbesteuerung trägt in Italien deutlich zum Ausgleich der Einkommensunterschiede bei, wie das Arbeitsförderungsinstitut AFI erklärt. Grund dafür seien nicht nur die Abzugs- und Freibeträge, sondern auch das steuerfreie Einkommen und die progressiven Steuersätze.

„Innerhalb September will die italienische Regierung ihr Konzept für eine Steuerreform vorlegen. Ob damit das Versprechen einer größeren sozialen Ausgewogenheit eingelöst werden kann, ist fraglich“, meint das AFI.

Betrachtet man die Verteilung der erklärten Nettoeinkommen ab dem Steuerjahr 2011, sehe man, dass die Unterschiede bis 2019 kleiner wurden. Dazu AFI-Direktor Stefan Perini: „Durch die Steuerpolitik sollten Einkommensunterschiede noch mehr und noch besser abgebaut werden. Vom theoretischen Ansatz her wirkt das italienische System der Einkommensbesteuerung durchaus sozial ausgleichend. Die Probleme liegen in der Praxis: Der Staat bekommt Steuerhinterziehung und Kapitalflucht nicht in den Griff – und damit entstehen die großen sozialen Ungerechtigkeiten.“

AFI-Präsident Dieter Mayr meint: „Das Steuersystem in Italien steht schon lange zur Diskussion und es ist mit Sicherheit reformbedürftig. Wie diese Reform aber auch ausfällt: Es muss den Verantwortlichen klar sein, dass Steuern ein Instrument der Umverteilung sind und das Steuersystem auch so gestaltet werden muss, dass effektiv Umverteilung stattfindet.“ (hsc)